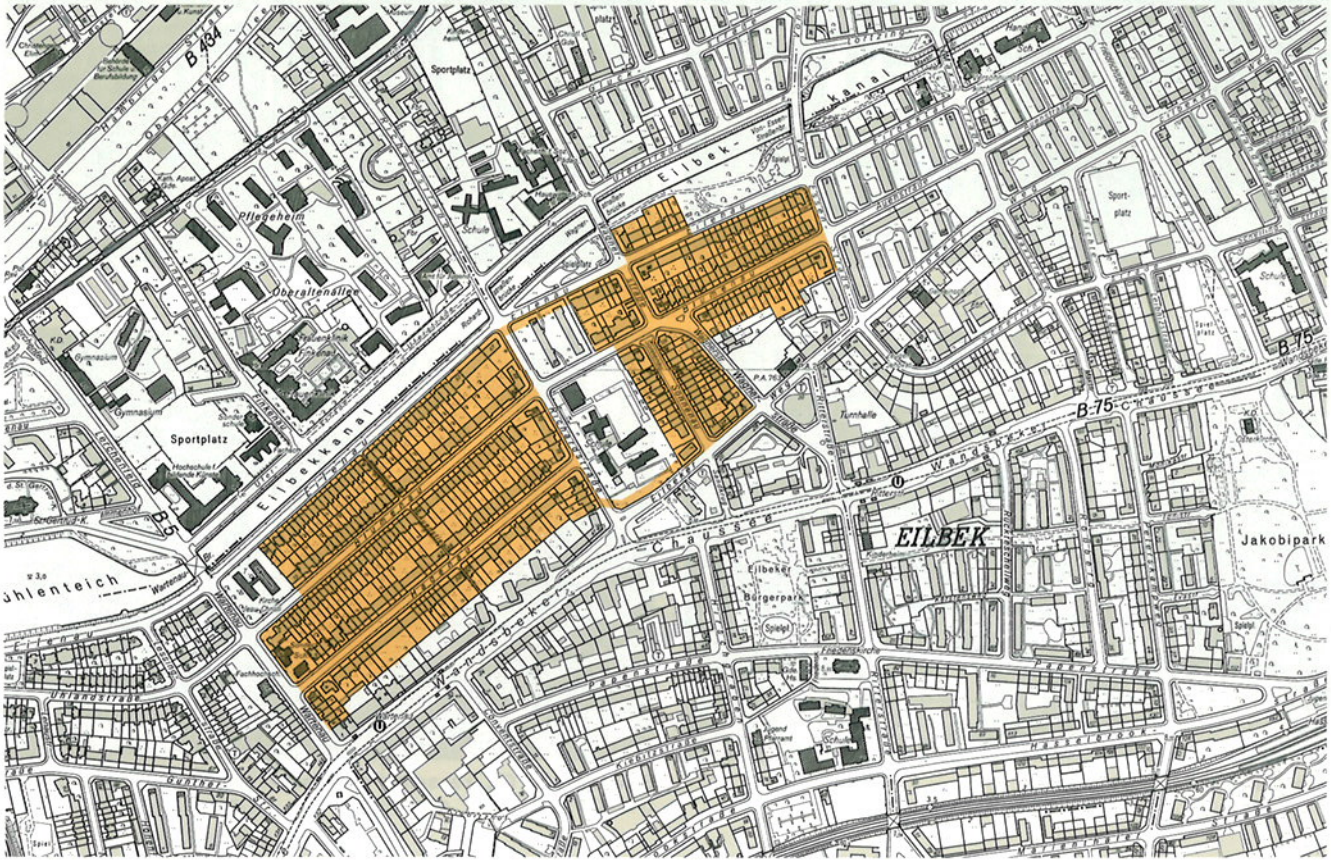
Stadtbild Hamburg

Milieuschutzbericht

Milieugebiet Auengebiet Eilbek

Zu: Cd 12/436 (3)

Freie und Hansestadt Hamburg
Baubehörde
Zentralverwaltung
Bücherei
63-



Kurzbeschreibung

Zwischen den Stadtteilen St. Georg und Wandsbek waren bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts hinein noch weite Flächen unbebaut. Dieses Eilbeker Gebiet wurde erst ca. 1870 bis 1914 im Zusammenhang der Industrialisierungsphase vollständig erschlossen und bekam durch eine sehr kompakte Bebauung mit bis zu 6-geschossigen Schlitzbauten in den meisten Bereichen eine sehr hohe Wohndichte. Eine Ausnahme bildet das Auengebiet der Eilbek. Hier entstanden an Lindenalleen, ähnlich der Baustruktur in Harvestehude (Milieugebiet Nr. 4), am Blockrand gereihte, 2- bis 3-geschossige Stadthäuser mit lebhaft gegliederten, stuckverzierten Fassaden. Trotz großer Zerstörungen im 2. Weltkrieg ist das auf die grünen Ufer des Eilbekkanals ausgerichtete, gründerzeitliche Milieu erhalten geblieben.

Neubauten an der Eilenau

Blumenau 8, 10

verklinkerte und ursprüngliche Fassade, Blumenau 25-29

Altbauten an der Hagenau

Straßenraum Eilenau

Sonnenau 24 ff, Fassaden der Nachkriegszeit, Straßenbäume und Kleinpflaster erhalten

Herausgeber:
Baubehörde – Landesplanungsamt – unter Mitwirkung von Kulturbehörde, Denkmalschutzamt und des Bezirksamtes

Kartengrundlage:
Deutsche Grundkarte 1 : 5 000

Repro + Druck:
Baubehörde, Vermessungsamt
Hamburg 1/1985

FHH Baubehörde Landesplanungsamt	Milieugebiet Auengebiet Eilbek	Bezirk Wandsbek	Stadtteil Eilbek	Ortsteil 501
	Nr. Baujahr 51 ca.1900	Blöcke 2-10	Kategorie II	Stand 08/85

Auswahlkriterien für Schutzbereiche

Historische und künstlerische Bedeutung	Stadtgeschichtliche Bedeutung	gründerzeitliche Stadterweiterung im Nordosten Hamburgs
	Baugeschichtliche und künstlerische Bedeutung	seltenes, ausgedehntes Ensemble gründerzeitlicher Stadthäuser in anspruchsvoller Fassaden- und Freiraumgestaltung

Städtebauliche und gestalterische Bedeutung	Beispielhafte Siedlungsstruktur	2- bis 3-geschossige, langgestreckt gereihte Straßenrandbebauung in bevorzugter Wohnlage/ durch Lindenalleen und Gärten stark durchgrünt
	Gestalterische Qualität	gepflegtes Viertel mit abwechslungsreicher Fassadengestaltung/ einheitliche Ensemblewirkung trotz Trennung durch Schule und Wohnzeilen aus den 50er Jahren
	Erhaltungszustand	zahlreiche Neubauten mit milieufremder Fassadengestaltung, jedoch ohne Gebietsprägung/bis auf Sonnenau Asphalt-Fahrbahnen/Verlust gründerzeitlicher Vorgartenzäune
	Besondere Lage und Wahrnehmbarkeit	Teil der Inneren Stadt/ als gründerzeitliches Ensemble in der umgebenden Nachkriegsbebauung auffallend / besonders von verkehrsreicher Eilenau wahrnehmbar
	Übereinst. Ursprung/ Gegenwart von Nutzung und Sozialstruktur	unverändert Wohnviertel des gehobenen Mittelstandes

Planungs- und Beurteilungsgrundlagen / Übereinstimmung mit Schutzbemühungen	
Flächennutzungs-plan	dem Bestand entsprechende Darstellung von Wohnbau-flächen
Stadtentwicklungs-planung	"Leitgedanken für Stadtteile der Inneren Stadt" (1977): Bestandssicherung /Aktivierung der Kanal-zonen
Bebauungs-plan	Baustufenplan (1955): dem Bestand entsprechende Ausweisung von überwiegend W 2g an Eilbeker Weg zwischen Sonnenau und Wagnerstraße W 4g/ Teilbebauungsplan 638 (1957): Ausweisung öffent-licher Grünfläche an Eilenau, Wagnerstraße
Denkmalschutz, Gutachten usw.	teilweise Ensemble von denkmalpflegerischem In-teresse/Fassadengutachten: überwiegend Kategorie III
Eigentumsverhältnisse	privat

Veränderungsdruck	weitere Fenstererneuerungen und Fassaden-Verblen-dungen möglich
Schutzinstrumentarium	Voruntersuchung erforderlich/Denkmal-Ensembleschutz prüfen